

Sehenswürdigkeiten.

A. Kirchen.

I. Evangelische Kirchen.

1. **Die Hauptkirche** am Schloßplatz. Erbaut von Oberbaurat Boos 1853–62 aus roten Backsteinen im kombiniert romanisch-gotischen Stil, mit 5 schlanken Türmen, wovon der besteigbare Hauptturm ca. 90 m hoch ist. Das von Meister Hamm zu Frankenthal geschaffene harmonische Glockengeläute hat die Klänge: a, cis, e, gis und a. Im Innern sehenswert: Die Wandmalereien und Glasgemälde der Fenster, die von Walker in Ludwigsburg erbaute Orgel mit 53 Registern, die Kanzel aus bronziertem Eisengufs, die im Chor stehenden 5 überlebensgroßen Marmorstatuen von Professor Hopfgarten darstellend: Christus und die 4 Evangelisten und der Altar aus weißem carrarischen Marmor.

2. **Die Bergkirche** an der Lehrstraße nach Plänen des Professors Johannes Otzen in Berlin 1877–79 von Baumeister Hans Griesebach zu Berlin aus roten Backsteinen im gotischen Stil erbaut, mit 62 m hohem schlanken Turm und 4 Ecktürmchen. Im Innern hübsche Wandmalereien und Glasgemälde der Fenster, reiches Schnitzwerk an Altar, Kanzel und Orgel. Diese von Walker in Ludwigsburg erbaut, hat 20 Register. Die 3 Glocken gofs Meister Hamm zu Frankenthal.

3. **Die Ringkirche** am Kaiser Friedrich-Ring 1892–94 von Professor Johannes Otzen zu Berlin aus gelblichem Sandstein erbaut, mit 2 gekuppelten Türmen. Zu beiden Seiten des Haupteingangs 2 überlebensgroße Figuren aus Sandstein von Rittweger zu Frankfurt a. M., darstellend: Gustav Adolf und Wilhelm von Oranien.

II. Katholische Kirchen.

1. Römisch-katholische Kirchen.

a) **Die Bonifatiuskirche** an der Luisenstraße 1843–49 von Oberbaurat Hoffmann in einer Verschmelzung des gotischen und romanischen Stils erbaut, mit 2 schlanken, erst in 1865/66 vollendeten Türmen. Im Innern sehenswert: Die beiden Altargemälde: Bild des „h. Bonifatius“ von Rethel und „Madonna mit dem Kinde“ von Steinle; die Wandgemälde: „Die Geburt des Heilandes“, „Christus am Kreuz“ und „Auferstehung“ (alle drei vermutlich von niederländischen Meistern); in der Taufkapelle eine „Kreuzabnahme“ und eine „Heilige Familie“; am Hochaltar wertvolle Ornamente von Bildhauer Wenk, sowie 15 Heiligenstatuen, die 5 größeren von Hoffmann, die 6 kleineren von Vogel und die kleinsten von Prof. Hopfgarten; die Fenster mit hübschen Glasmalereien; die von Vogt aus Igstadt gebaute Orgel mit 32 Registern und die in Holz geschnitzte Kanzel. Schönes Glockengeläute, wovon die 3 Hauptglocken aus dem Kloster Bornhofen, bei Camp, stammen.

b. **Die Mariahilfkirche** an der Platterstraße 1893—95 von Dombaumeister Meckel erbaut.

2. **Die altkatholische Kirche** an der Schwalbacherstraße, erbaut 1899 bis 1900; ein hübscher Bau mit schlankem Turm, schönem Glockengeläute und einer trefflichen, von Vogt in Igstadt erbauten Orgel.

III. Sonstige Kirchen.

1. **Die Englische Kirche** an der Frankfurterstraße von Oberbaurat Götz 1863—65 in einfachem gotischen Stile aus geschliffenen Backsteinen erbaut. 1887/88 wurde vom Architekten Lang der Turm angebaut. Im Innern sehenswert: 3 Fenster mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Jesu und aus dem alten Testament (Isaak, Joseph und Elias) von Wailes zu New-Castle.

2. **Die Griechische (russische) Kapelle** auf dem Neroberg, von Oberbaurat Hoffmann 1849—55 im byzantinisch-russischen Zentralstile aus hellgrauem Sandstein erbaut; Wände und Säulen im Innern aus Marmor. Die Kapelle hat die Form eines griechischen Kreuzes, besitzt 5 vergoldete, mit Doppelkreuzen verzierte Kuppeln, wovon die mittlere und mächtigste 57 m hoch ist. Der Bau dient auch als Mausoleum der am 28. Januar 1845† ersten Gemahlin des Herzogs Adolf zu Nassau, der Herzogin Elisabeth Michailowna, Großfürstin von Rußland. Im Innern sehenswert: Der Sarkophag mit dem lebensgroßen, von Prof. Hopfgarten geschaffenen Marmorbild der Entschlafenen; der Altar von Giuseppe Magnan aus Carrara stammend; die trefflichen Ölgemälde auf Goldgrund zu beiden Seiten des Altars von Prof. Neff, darstellend: Christus, Madonna, Engel Michael und Gabriel, St. Helena, St. Elisabeth und St. Nikolaus; der Marmorboden von Leonhardt in Villmar a. d. Lahn.

3. **Die Synagoge** auf dem Michelsberg, von Oberbaurat Hoffmann 1863—69 aus weißgrauem Sandstein im maurischen Stil mit einem prachtvollen Hauptkuppel und mehreren Nebenkuppeln im Innern erbaut. Sehenswert: Die reichen Malereien und Vergoldungen, die schönen Stuckornamente, die aus nassauischem Marmor gearbeitete Kanzel, die Thora-Nische und die zwar kleine, aber treffliche Orgel.

B. Schlösser.

1. **Das Königliche Schloß** am Schloßplatz von Herzog Wilhelm von Nassau 1837—40 nach Plänen des Baudirektors Moller zu Darmstadt von Oberbaurat Goerz erbaut. Im Treppenhause 6 lebensgroße Statuen und 2 Büsten von Schwanthaler. In den Repräsentationssälen, dem Konzertsaal und dem Tanzsaale herrliche Freskoge male von L. Lise zu Düsseldorf; im Speisesaale 2 überlebensgroße Statuen von Schwanthaler, die ebenfalls von Schwanthaler.

2. **Das Paulinen-Schloß** an der Bundesstraße von Oberbaurat Th. Götz 1841—43 im Alhambra-Stile als Witwensitz der am 6. Juli 1856† Herzogin Pauline auf sanfter Anhöhe erbaut. Das Gebäude wurde von der Stadt Wiesbaden erworben, welche das Schloß als Kurhaus während der Dauer des Kurhaus-Neubaus als provisorisches Kurhaus und wird jetzt gemäß Beschlusses von Magistrat und Stadterordneten einer der Kurverwaltung bei besonderen Festlichkeiten benutzt.

3. **Das Jagdschloß „Plattens“** am Platzen von Wiesbaden entfernt auf dem Taunusrücken 501 m hoch gelegen, unter Herzog Wilhelm von Nassau 1823—24 von Baudirektor Schrumpp erbaut. Am dem Eingange (Rückseite) 2 kolossale Hirsche nach einem Entwurfe Rauchs. Im Innern: Hirschgeweihe, Möbel zum Teil aus russischen Jagdtrophäen und russische Wandgemälde (Jagdstücke) von K. Briet.

G. Kasernen.

1. Die **Infanterie-Kaserne** an der Schwalbacherstraße von Herzog Wilhelm 1817—19 erbaut. Am Hauptbau eine Trophäe mit den Büsten des Mars und der Minerva und den Emblemen des Kriegs von Scholl zu Darmstadt. Am Eingange zum Vorplatz zwei kolossale Löwen.

2. Die **Artillerie-Kaserne** an der Rheinstraße von Herzog Wilhelm 1828/29 erbaut.

3. Die **neue Infanterie-Kaserne** auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße, ein grosser Gebäudekomplex, 1896—98 erbaut.

H. Öffentliche Anlagen, Plätze und Strassen.

1. Anlagen:

a) Der **Kurpark**, teils an der Wilhelmstraße (hier „Warmer Damm“ genannt), teils hinter dem Kurhause belegen, mit herrlichen Baumgruppen und Bosketts. An letzteren Teil schließt sich die „Blumenwiese“ mit Lawn-Tennisplätzen an. In jedem Teil ein kleiner See mit Fontänen.

Vor dem Kurhause an der Wilhelmstraße der „Blumengarten“ (Bowling-green) mit Teppichbeeten und 2 Kaskaden, rechts und links von mächtigen Platanen flankiert.

b) Die **Nerotalanlagen**, beginnend am nördlichen Ende der Elisabethenstraße; sie erstrecken sich bis an den Wald. Endstation der elektrischen Bahn

2. Plätze:

a) Der **Schlossplatz**, um den sich das Königliche Schloß, die Wilhelmsheilanstalt, die höhere Mädchenschule, die ev. Hauptkirche und das Rathaus gruppieren.

b) Der **Kaiser Friedrich-Platz** an der Wilhelmstraße, gegenüber dem Blumengarten, mit dem Kaiser Friedrich-Denkmal. An ihm liegen die großartigen Kurhotels: „Nassauer Hof“ und „Vier Jahreszeiten“.

c) Der **Kochbrunnenplatz** an der Taunusstraße mit dem „Kochbrunnen“ (Haupt-Sprudel), den Trinkhallen und schönen Blumenanlagen. An ihm die Kurhotels „Zur Rose“, „Weisses Roß“ und „Römerbad“, belegen.

d) Der **Kranzplatz**, in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens mit der Hygiea-Gruppe, umgeben von den Hotels und Badehäusern. „Zum Spiegel“, „Englischer Hof“, „Zum Schwarzen Bock“, „Zum Kranz“, „Palasthotel“ und Hotel „Zur Rose“ (Dependence).

e) Der **Bismarckplatz** zwischen Frankfurter- und Wilhelmstraße mit dem Bismarckdenkmal.

f) Der **Schillerplatz** am nördlichen Ende der Bahnhofstraße. An ihm grenzen das Regierungs-, Polizei- und Vorschussvereinsgebäude.

g) Der **Luisenplatz**, zwischen Rhein- und Luisenstraße mit dem Waterloo-Denkmal. Zu beiden Seiten die zwei Gymnasialgebäude.

h) Der **Faulbrunnenplatz** an der Schwalbacherstraße mit dem Faulbrunnen, eine kalte Quelle, deren kristallhelles Wasser einen eigentümlichen Geschmack hat, von den Wiesbadenern aber gerne getrunken wird.

i) Der **Sedanplatz** am nördlichen Ende des Bismarckrings.

k) Der **Blücherplatz** zwischen Blücher- und Yorkstraße. Daran die Blücherschule.

l) Der **Mauritiusplatz** an der Kirchgasse.

m) Der **Langenbeckplatz** an der Frankfurterstraße. Daran das St. Josephshospital.

n) Der **Luxemburgplatz** beginnt an der Luxemburgstraße, in der Nähe des Landeshauses.

o) Der **Gutenbergplatz** beginnt an der Gutenbergstraße; daran die Gutenbergschule.

p) Der „**alte Kirchhof**“ am Römertor, in 1832 geschlossen, jetzt parkartig angelegt, mit Grabsteinen berühmter Persönlichkeiten als: der Fürstin Karoline von Wied-Runkel, des Generals von Winzingerode, Ministers W. von Wollzogen u. a. An ihn grenzt die „Heidenmauer“, eine aus der Römerzeit stammende Gussmauer, in neuester Zeit mit einem römischen Torbogen, Wehrgang und Turm ausgestattet.

3. Straßen:

a) Die das „historische Fünfeck“ bildende Wilhelm-, Taunus-, Röder-Schwabacher- und Rheinstraße zum Teil mit mächtigen Baumalleen. b) Zu beiden Seiten des Kurparks die Sonnenberger- und Parkstraße. c) Die Ringstraßen: Kaiser Wilhelmsring, der Kaiser Friedrich-, Bismarck-, Loreley- und Zietzenring. d) Die Langgasse, Kirchgasse und in deren Verlängerung die Moritzstraße (Hauptgeschäftsstraßen mit zahlreichen großen Geschäftshäusern). e) Die Emserstraße, der Michelsberg, die Markt- und Bahnhofstraße (die drei letzteren ebenfalls wichtige Geschäftsstraßen). f) Die Adolfsstraße mit Adolfsallee, (diese mit zwei Alleen), die Nikolastraße und die neu angelegte Kaiserstraße, von der Rheinstraße aus nach dem neuen Personenbahnhofe führend. g) Die Dotzheimerstraße, Hauptfahrstraße nach dem Güterbahnhofe West.

I. Denkmäler.

1. Das **Kaiser Wilhelm-Denkmal** in den Kuranlagen auf dem „Warmen Damm“, nach einem Entwurfe des genialen Schöpfers des Niederwalddenkmals, Professor Schilling zu Dresden, von den Bildhauern Raffaello Celai aus weißem carrarischen Marmor gefertigt und 1894 enthüllt. Es stellt den Kaiser Wilhelm I. überlebensgroß dar in General-Interimsuniform, ohne Kopfbedeckung, die rechte Hand, wie segnend, halberhoben, im Alter von etwa 70 Jahren, also zu einer Zeit, als der Herrscher öfter in Wiesbaden weilte und seine Heilquellen benutzte. Auf der vorderen Seite die Inschrift: „Kaiser Wilhelm I., die dankbare Stadt Wiesbaden.“ Auf den übrigen Sockelseiten Reliefs, die die Hygiea, Psyche und eine Quellennymphe verkörpern.

2. Das **Kaiser Friedrich-Denkmal** auf dem Kaiser Friedrich-Platz, in Bronzeuß, modelliert von Professor Uphues zu Berlin, am 18. Okt. 1897 enthüllt. Auf granitem Postament die Figur des Kaisers Friedrich in Kürassieruniform mit Harnisch und Mantel, den Feldherrnstab in der Rechten. Auf der Vorderseite des Postaments der deutsche Reichsadler und die Embleme der Kaiserlichen Würde. An den Seiten die Inschriften: „Wörth, den 6. August 1870, Sedan, den 1. September 1870“ und an der Rückseite, „Unserm Kaiser Friedrich in Liebe und Dankbarkeit.“

3. Das **Bismarckdenkmal** auf dem Bismarckplatz, aus rötlichem schwedischem Sandstein, entworfen von Prof. Hertel zu Berlin, am 9. Oktober 1899 enthüllt, den „Eisernen Kanzler“ in Kürassieruniform darstellend, in der Rechten eine Rolle, die (Verfassung des Deutschen Reichs) haltend. Rechts am Sockel die Figur der Nassovia sitzend, dem Fürsten einen Lorbeerkranz reichend; links ein lernender Knabe.

4. Das **Schiller-Denkmal** auf dem „Warmen Damm“ vor dem Theater. ein von Professor Uphues geschaffenes Marmorbild des Dichters.

5. Das **Friedrich Bodenstedt-Denkmal**, links neben der Alten Kolonnade, mit einer von H. Bärwald-Schwerin entworfenen Bronzebüste des Sängers des „Mirza Schaffy“.

6. Das **Ferdinand Heyl-Denkmal** in den Kuranlagen, zur Erinnerung an den ersten Kurdirektor Wiesbadens.

7. Das **Gustav Freytag-Denkmal** in den Kuranlagen hinter dem Kurhaus, von Professor Schaper zu Berlin, eine überlebensgroße Marmorfigur des berühmten Schriftstellers.

8. Das **Fresenius-Denkmal** in den Anlagen des Dambachtales, zur Erinnerung an den berühmten Chemiker Remigius Fresenius errichtet.

9. Das **Koch-Denkmal** im Nerotal, mit einer Bronzebüste des Landesgeologen Dr. Karl Koch, von Bildhauer Schies.

10. Das **Kriegerdenkmal** im Nerotal (wird durch ein neues ersetzt).

11. Die **Hygieengruppe** auf dem Kranzplatz, von Bildhauer Hoffmann.

12. Das **Waterloodenkmal** auf dem Luisenplatz, ein zum Gedächtnis der in der Schlacht bei Waterloo gefallenen nassauischen Krieger, ein 1865 errichteter Sandsteinobelisk mit flammender Bombe. Die vier Initialen deuten die Namen der vier letzten Herrscher Nassaus: Friedrich August, Friedrich Wilhelm, Wilhelm und Adolf an.

13. Das **Kriegerdenkmal** auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße, zur Erinnerung an die 1870–71 gefallenen Offiziere und Mannschaften des 80. Infanterie-Regiments errichtet.

14. Das Denkmal **Wilhelm des Schweigers** von **Nassau-Oranien** auf dem Schloßplatze vor der Marktkirche, ein Geschenk des Kaisers an die Stadt Wiesbaden, wurde am 15. Mai 1908 in Gegenwart des deutschen Kaiserpaars enthüllt.

K. Sammlungen.

I. Im Museumsgebäude an der Wilhelmstraße:

1. Im Erdgeschoß (rechts): die Gemäldegalerie. Geöffnet vom 1. März bis 31. Oktober täglich (außer Sonntags) von 11–1 Uhr vormittags und 3–5 Uhr nachmittags. Vom 1. November bis Ende Februar täglich (außer Samstags) von 11–1 Uhr vormittags. (Links)

a) Das Museum der Altertümer. Geöffnet: im Sommer täglich (außer Samstags) Montags und Dienstags von 11–1 Uhr, Mittwochs von 11–1 Uhr und von 3–5 Uhr, Donnerstags und Freitags von 11–1 Uhr, Sonntags von 10–1 Uhr, sowie jeden ersten Sonntag im Monat auch Nachmittags von 3–5 Uhr; im Winter Mittwochs und Sonntags von 11–1 Uhr. Eintritt unentgeltlich. Außerdem b) die Münzsammlung, c) die Sammlung von Siegelabdrücken, d) die ethnographische Sammlung.

2. Eine Treppe hoch das naturhistorische Museum. Geöffnet: im Sommer Montags und Dienstags von 11–1 Uhr, Mittwochs von 11–1 Uhr und von 3–5 Uhr, Donnerstags und Freitags von 11–1 Uhr, Sonntags von 11–1 Uhr, sowie jeden ersten Sonntag im Monat auch nachmittags von 3–5 Uhr; im Winter Mittwochs und Sonntags von 11–1 Uhr. Eintritt unentgeltlich.

3. Im obersten Stockwerk die Landesbibliothek. Geöffnet an Werktagen von 10–1 Uhr und von 3–4 Uhr zur Entleihung von Büchern; die Lesezimmer von 10–1 Uhr und von 3–8 Uhr. Sonntags wird um 5 Uhr geschlossen.

II. Die **Demmin'sche Sammlung** im Akziseamtsgebäude, Neugasse 6a, Eingang von der Schulgasse. Geöffnet im Sommer Mittwochs und Samstags 3–5 Uhr.

III. Das **Königl. Staatsarchiv** an der Mainzerstraße. Geöffnet an Wochentagen im Sommer von 8–1 Uhr, im Winter von 8½–1½ Uhr.